

Pressemitteilung

Nutzungsfreigabe für Bracheflächen:

Bauern treffen verantwortungsvolle Interessensabwägung zwischen Biodiversitätsleistungen und Lebensmittelproduktion

Mit den hohen Teilnahmeraten am Agrarumweltprogramm ÖPUL bekennen sich die bäuerlichen Familienbetriebe in Österreich auch zur Erbringung umfangreicher Biodiversitätsleistungen auf Ackerflächen und am Grünland. Diese vertraglich vereinbarten Leistungen werden selbstverständlich auch im heurigen Jahr fortgeführt. Die von der EU ermöglichte Freigabe von Bracheflächen zur landwirtschaftlichen Nutzung durch die EU-Kommission betrifft potentiell nur wenige 1000 Hektar an landwirtschaftlicher Nutzfläche in ganz Österreich und dürfte da aufgrund der späten Entscheidung nur in einem äußerst untergeordneten Umfang von einigen wenigen tierhaltenden Betrieben für den Anbau von Sommerkulturen in Anspruch genommen werden. Über 80 Prozent der Betriebe haben vertragliche ÖPUL-Biodiversitätsverpflichtungen und können damit ihre Brachen auch im heurigen Jahr nicht für die landwirtschaftliche Produktion nutzen. „Die heute von einer Umwelt NGO dargelegte Kritik am angeblichen Verlust wertvoller Biodiversitätsflächen entpuppt sich damit als Sturm im Wasserglas und ist in dieser Form inhaltlich keinesfalls gerechtfertigt“, erklärt LK Präsident Franz Waldenberger

Bäuerliche Betriebe tragen Verantwortung für sichere Lebensmittelversorgung

Die bäuerlichen Betriebe stehen aktuell angesichts der enorm gestiegenen Betriebsmittelkosten vor der riesigen Herausforderung die landwirtschaftliche Produktion weiter im bisherigen Umfang aufrecht zu erhalten. Einige wenige Betriebe werden dabei heuer auch auf bisherige Bracheflächen zurückgreifen, um diese für die Futtermittelproduktion und als Ausbringungsfläche für ihren Wirtschaftsdünger ökologisch verantwortungsvoll zu nutzen. Für reine Ackerbaubetriebe ohne Tierhaltung wird die Nutzung von Bracheflächen aufgrund der massiv gestiegenen Düngerpreise ohnedies kaum wirtschaftlich von Interesse sein. „Aus der Beratungspraxis wissen wir, dass die Bäuerinnen und Bauern bei ihrer Entscheidung zwischen der Erbringung von Biodiversitätsleistungen und der landwirtschaftlichen Produktion im Einzelfall eine sehr verantwortungsvolle

Interessensabwägung vornehmen und nicht blind am Acker angelegte wertvolle Biodiversitätsflächen umbrechen. Unseren bäuerlichen Betrieben fällt es aber auch schwer, vor der weltweit äußerst knappen Versorgungslage bei Lebensmitteln und der sich im Nahen Osten sowie in Afrika ausbreitenden Hungerkrise die Augen völlig zu verschließen. Die heimische Landwirtschaft erbringt auch im heurigen Jahr im EU-Vergleich ein Höchstmaß an Biodiversitätsleistungen auf landwirtschaftlichen Flächen, sie sind aber auch in der aktuellen Krisensituation bemüht die landwirtschaftliche Erzeugung trotz äußerst schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen im vollen Umfang aufrecht zu erhalten und auch hier ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerade jetzt nachzukommen“, erklärt Kammerpräsident Franz Waldenberger



Bildtext: Die aktuelle Situation erfordert eine verantwortungsvolle Interessensabwägung zwischen der Erbringung von Biodiversitätsleistungen und der Sicherstellung unserer Lebensmittelproduktion, erklärt Präsident Waldenberger.

Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1591, elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at